

Jahresbericht 2002

Mit den Programmen Abrüstung und Sozialmedizin unterstützt Green Cross Schweiz die weltweiten Abrüstungsbemühungen und leistet Hilfe zur Selbsthilfe für Betroffene in radioaktiv und chemisch verseuchten Gebieten in Osteuropa und Vietnam. Das Gesundheits- und Ausbildungsprogramm Sozialmedizin bezweckt in Weissrussland, Russland und der Ukraine die Förderung der Gesundheit der betroffenen Bevölkerung und Verbesserung der Lebenssituation in den verseuchten Gebieten.

Stiftungsrat

Seit April 2003 ist Jean-Blaise Defago neu als Stiftungsrat für Green Cross Schweiz aktiv. Die langjährigen Stiftungsratsmitglieder Rudolf A. Leder und Nationalrat Boris Banga verlassen den Stiftungsrat aus beruflichen Gründen. Wir danken ihnen für ihr langjähriges Engagement.

Der Stiftungsrat setzt sich neu zusammen aus Prof. Ernst-Bernd Blümle, Piermario Croci, Jean-Blaise Defago, Ruediger Giebel, Ex-Nationalrat Norbert Hochreutener, Nationalrätin Thérèse Meyer, Ex-Nationalrat Ernst Mühlemann, Dr. Hans Ulrich Pestalozzi, Heidi Saxer-Kunz und Stiftungsratspräsident Dr. Gianni Berner.

Jahresrechnung und Revisionsbericht

Sie können bei uns die detaillierte Jahresrechnung und den Revisionsbericht gegen die Einsendung eines an Sie adressierten und frankierten C5-Couverts beziehen. Revisionsstelle ist KPMG Fides Peat, mit der Buchführung ist PriceWaterhouseCoopers beauftragt.

Die Jahresrechnung 2002 wurde am 4. April 2003 von der KPMG Fides Peat, Zürich, revidiert. Buchführung und Jahresrechnung entsprechen Gesetz und Statuten.

Kommentar Geschäftsjahr 2002

Im Geschäftsjahr 2002 verzeichnet Green Cross Schweiz ein stabiles Spendenvolumen von CHF 5 Mio. Dem Programm Sozialmedizin kamen davon CHF 2,1 Mio. zugute und dem Abrüstungs-Programm flossen CHF 1,7 Mio. zu. Im Vorjahr wurden CHF 5,7 Mio. eingenommen, in welchem die DEZA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit anlässlich von 15 Jahren Tschernobyl zugunsten der Opfer ein ausserordentliches Mandat über CHF 0,7 Mio. erteilte. Im Rahmen einer Gruppenbewertung der Projekte mussten TCHF 342 wertberichtigt werden, was die freien Mittel belastete. Dadurch überstiegen die freien Ausgaben von insgesamt CHF 1,362 Mio. die freien Einnahmen um TCHF 214. Green Cross Schweiz erfreut sich über die Verdoppelung der Mitgliederzahl von 6 000 auf neu 13 000 Mitglieder.

Erfolgsrechnung

vom 01.01.2002 bis 31.12.2002, in CHF

	Einnahmen	Ausgaben
Freie Einnahmen		
Mitgliederbeiträge und freie Spenden	1.148.480,99	
Kapitalerträge	91,45	
Total	1.148.572,44	
Zweckgebundene Einnahmen zugunsten:		
– Programm Sozialmedizin Osteuropa	1.599.482,14	
– Programm Sozialmedizin Vietnam	20.020,00	
– Programm Abrüstung	1.686.936,65	
– Chemiewaffenkampagne	0,00	
– Programm Education	1.462,50	
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds	569.511,89	
Total	3.877.413,18	
Aus freien Einnahmen		
Administration von Green Cross Schweiz		169.737,46
Mitgliederwerbung		861.936,04
Bewertungskorrektur Projekte		330.582,20
Total		1.362.255,70
Aus zweckgebundenen Einnahmen		
Programm Sozialmedizin Osteuropa	2.030.258,91	
Programm Sozialmedizin Vietnam	70.096,12	
Programm Abrüstung	1.747.742,98	
Chemiewaffenkampagne	24.408,61	
Programm Education	4.906,56	
Total	3.877.413,18	
Total	5.025.985,62	5.239.668,88



Tätigkeitsbericht Programm Sozialmedizin

Bewährte Therapiecamps in Weissrussland, Russland und der Ukraine

Im Geschäftsjahr 2002 konnten total 1375 Kinder und Jugendliche in die Therapiecamps aufgenommen werden. Sie leben in radioaktiv belasteten Gebieten rund um Tschernobyl in Weissrussland und der Ukraine sowie in Russland in Zonen, wo Chemiewaffen lagern. Eine erste Untersuchung und Behandlung wurde an ihrem Wohnort durchgeführt. In vierwöchigen Therapiecamps in sauberer Umgebung in ihrem Heimatland wurden sie von einem Team von Pädagogen und Ärzten umfassend medizinisch und psychologisch betreut. Eine Nachuntersuchung nach den Camps zeigte erneut die generelle Verbesserung des Gesundheitszustandes. Das Immunsystem wird gestärkt und die Strahlenbelastung kann zwischen 30 % und 80 % nach nur einem Monat in sauberer Luft und mit ausgewogener Nahrung gesenkt werden. Durchgeführt wurden im Jahr 2002:

- drei Therapiecamps mit insgesamt 701 Kindern und Jugendlichen in Weissrussland,
- zwei Therapiecamps mit insgesamt 264 Kindern in der Ukraine,
- neun Therapiecamps mit insgesamt 410 Kindern und Jugendlichen in Russland.

Camp-Nachbetreuung

Das Wissen um ihre Situation und die erarbeiteten Lösungen, wie sie besser damit umgehen können und was sie selber verbessern können, gab ihnen Kraft und Selbstvertrauen für die Zukunft. Nach den Therapiecamps wurden die Kinder und Jugendlichen an ihren Wohnorten weiter betreut und begleitet. Es fanden eine Nachuntersuchung und verschiedene Workshops statt.

In Weissrussland nahmen 7000 Kinder am Wettbewerb anlässlich des von Green Cross organisierten Day of Earth teil.

Mutter- und Kindprojekte in Weissrussland und der Ukraine

In Sanatorien nahmen Mütter mit ihren noch nicht schulpflichtigen Kindern während eines vierwöchigen Erholungsaufenthaltes an verschiedenen Kursen teil. Seminare über Gesundheit, Psychologie und Kleinkinder-Erziehung gehören zum Angebot. In Weissrussland wurden 16 Mütter- und Kind-Aufenthalte von vier Wochen mit 673 Müttern und Kindern durchgeführt. Sie kamen alle aus dem Tschernobylgebiet.

Bilanz

per 31.12.2002, in CHF

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1.090.790,02	
Forderungen	70,75	
Mietdepot	5.280,00	
Transitorische Aktiven	439.389,55	
Total	1.535.530,32	
Anlagevermögen		
Darlehen an Green-Cross-Schwesterorganisationen	3.986,00	
Mobilien	7.400,00	
EDV-Anlagen und Büromaschinen	6.800,00	
Total	18.186,00	
Fremdkapital		
Kreditoren		1.873.161,80
Transitorische Passiven		111.629,00
Total		1.984.853,80
Zweckgebundene Mittel		
Total		0,00
Freie Mittel		
Stiftungskapital		100.000,00
Defizitvortrag		– 317.454,22
Einnahmenüberschuss		– 213.683,26
Total		– 431.137,48
Bilanzsumme	1.553.716,32	1.553.716,32

**Mütterclub Khoiniki mit Ärztin
Ludmilla im Vordergrund.**



Familienzentren verbinden langfristig

Zur gegenseitigen Vernetzung und Unterstützung folgt auf die Sanatoriumsaufenthalte meist die Gründung von Familienzentren oder Mütterclubs in den Gebieten, wo die Familien leben. Diese Zentren sind die Basis der Hilfe zur Selbsthilfe auf lange Frist.

Bis heute existieren in Weissrussland fünf Familienzentren in Khoiniki, Skarodnae, Polesse & Bolsuny, Litvinovichy und das neu gegründete Zentrum in Bragin mit insgesamt über 500 aktiven Mitgliedern.

In der Ukraine kamen zu den bereits bestehenden Familienzentren in Schitomir, Bila Tserkva, Mukachevo neu zwei Familienzentren in Tschernigov und Slavutitsch dazu. Zudem wird neu ein Zentrum für Umwelterziehung am Gymnasium in Zhytomyr betrieben. Insgesamt fanden 40 Workshops, Seminare, Feste und Treffen mit und durch die Zentren statt. Die Mitgliederzahl pro Familienzentren in der Ukraine beläuft sich auf zwischen 150 und 200 aktiven Mitgliedern.

In Russland sind zwei Familienzentren in Schutschje und in Penza aktiv. Die bereits seit vielen Jahren aktiven Informationszentren im Bereich Abrüstung übernehmen mehr und mehr auch die Aufgabe, als Familienzentren zu wirken.

Familienmedizin-Projekte, medizinische Pilotprojekte

In Weissrussland wurde das Familienmedizin-Projekt in Ozerstchina (Tschernobylgebiet) weitergeführt. 1053 Personen wurden auch dieses Jahr untersucht, erhielten individuelle Beratung und die notwendigen Medikamente. Seit der Gründung im 2001 konnten insgesamt 2200 Personen untersucht werden.

In der Ukraine wurde das Beratungszentrum im Gebiet Schitomir für an Diabetes erkrankte Kinder rege genutzt. Mit dem mobilen Untersuchungsfahrzeug wurden in den Dörfern 556 Kinder untersucht. Ziel dieses Projektes ist die Erfassung des Gesundheitszustandes der Kinder, die in verstrahlten Gebieten leben und die Information der Bevölkerung über die endokrinologischen Krankheiten. Früherkennung und Prävention können Langzeitschäden verhindern helfen.

Das vor einem Jahr begonnene Pilotprojekt «Penza» in Russland musste leider abgebrochen werden, da die erwarteten Leistungen und Resultate nicht erbracht wurden. Die vorhandenen Einrichtungen werden an einem neuen Ort platziert.

Training für Trainers

Zur Weiterbildung von Camp- und Jugendgruppenleitern fanden in Weissrussland, Russland und der Ukraine insgesamt 45 Trainings statt. Für Ärzte wurden 10 Seminare geboten.

Versorgungs-Projekte in Vietnam

Verursacht durch den Einsatz des Entlaubungsmittels Agent Orange und anderer Gifte kommen gemäss Schätzungen jedes Jahr 3500 Kinder mit Behinderungen zur Welt. Im Orthopädiezentrum Vietcot konnten im Jahr 2002 erneut 178 Kinder mit Gehhilfen (Orthesen und Prothesen) versorgt werden. Bei 27 von ihnen waren vorbereitende Operationen nötig.

Im Versorgungs-Projekt «die Vergessenen» konnten 36 Patienten, zwischen 18 und 35 Jahre alt, berücksichtigt werden. 20 von ihnen mussten sich vorbereitenden Operationen unterziehen. Dieses Projekt wurde infolge des ausserordentlichen Bedarfes an technischen Versorgungen für junge Erwachsene gestartet, die vom Staat Vietnam auf Grund ihres Alters nicht mehr unterstützt werden.

Fortbildungen und Stipendien

Das Fortbildungsprogramm für Krankengymnastinnen und Gesundheitsarbeiter wurde mit Kursen weitergeführt und die Eltern behinderter Kinder erneut miteinbezogen. Die ausgebildeten vier Physiotherapeuten und ein Arzt betreuten 13 Familien und ihre Kinder und Jugendlichen nach der Versorgung mit Orthesen oder Prothesen. Jeder von ihnen ist für drei bis vier Patienten verantwortlich. Die Familien lernten mit ihren Kindern, die Übungen selber durchzuführen und die Kontrolle der Rehabilitation selbstständig zu übernehmen, weshalb nach einem Jahr nur noch 5 von 13 Patienten weiter betreut werden mussten.

Erfolgreiches Pilotprojekt zur Existenzgründung

Für körperbehinderte Jugendliche, die aus ethnischen Minderheiten stammen und in sozial schwachen Familien leben, wurden drei Betroffenen eine bescheidene Existenzgründung geboten. Sie erhielten jeweils eine Kuh. Durch den Verkauf der Milch und des Nachwuchses sind sie nun in der Lage, ein selbständiges Leben zu führen. Die drei Kühe hatten bereits vier Kälbchen. Die gewährten Kredite für die Kühe sind mehrheitlich zurückbezahlt und die Erfahrung war durchwegs positiv. Dieses erfolgreiche Pilotprojekt wird auf total 10 körperbehinderte Jugendliche erweitert.

Ausbildungsbeiträge für fünf Orthopädietechniker

Green Cross unterstützt die Ausbildung von möglichst vielen Orthopädie-Fachkräften mit Stipendien, derzeit sind es fünf Ausbildungsbeiträge. Im Sinne einer besseren Versorgung der hohen Anzahl von gehbehinderten Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Regionen Vietnams werden wir weitere Stipendien übernehmen. Damit garantieren wir den Betroffenen langfristig die notwendige Versorgung.

Mutter- und Kind-Projekt

Die ersten Schritte und Kontakte für ein vietnamesisches Mutter- und Kind-Projekt sind getan. Angestrebt wird die Integration von behinderten Kindern in die Gesellschaft und die Früherkennung einer Behinderung wie zum Beispiel Klumpfüsschen bei Kleinkindern. Die dadurch mögliche Prävention hilft, Langzeitschäden zu vermeiden.

Tätigkeitsbericht Programm Abrüstung

Das Programm Abrüstung fördert innerhalb komplexer Umgebung gezielt Prozesse, die zu einer erfolgreichen Umsetzung von Abrüstungsprojekten und zu einem verstärkten Umweltbewusstsein innerhalb von Armeen führen.

Teilprogramme Chemtrust und Chemiewaffenkampagne

Auch in seinem achten Jahr setzte sich Chemtrust für die Förderung der Chemiewaffenabrüstung ein. Die Arbeit wurde in bewährter Form auf vielen Ebenen geführt. Lokal und regional durch den Betrieb von Bürger-Informationsbüros und durch die Förderung von praktischen Lösungen. National durch die Fortsetzung des Nationalen Dialogs und Gespräche mit Ministerien und international mittels zahllosen persönlichen Diskussionen mit verschiedensten Ländern. Dank einer erstmaligen Unterstützung durch die dänische Regierung konnte die Anzahl von russischen Informationsbüros auf zehn erweitert werden. Mit den Fortschritten des russischen Vernichtungsprogramms stieg auch die Anzahl der Besuche und Anfragen. Jedes Büro wird monatlich von Dutzenden bis Hunderten Personen besucht und das Personal organisiert jede Woche Informationsveranstaltungen in Gemeinden und Betrieben. Mit den mobilen Informationsbüros in Schutschje und Kizner werden auch abgelegene Orte erreicht.

Wissensvermittlung für russische Zivilschutzvertreter

Ein brennendes Problem ist der langsame Fortschritt bei der materiellen und organisatorischen Vorbereitung des Zivilschutzes in Chemiewaffengemeinden. Mit Unterstützung durch die amerikanischen Behörden organisierte Green Cross vom 23. bis 30. April 2002 eine Bildungsreise für russische Zivilschutzvertreter nach Umatilla (USA, Staat Oregon) und Tooele (USA, Staat Utah), beides Chemiewaffengemeinden. Die Ortsbesuche gaben einen wichtigen Einblick in organisatorische Fragen, geplante Abläufe während einer eventuellen Katastrophe und über das zur Verfügung stehende Material. Die gemachten Erfahrungen wurden umgehend bei einer Katastrophenübung in Schutschje Ende August 2002 ausprobiert. In Penza konnte die Untersuchung einer Chemiewaffenaltlast weitergeführt werden. Resultate, welche die Grundlage für eine spätere Sanierung bilden, sind im Frühling 2003 erhältlich.

Nationaler Dialog fördert Konsensfindung

Vom 11. bis 12. November 2002 fand zum vierten Mal der Nationale Dialog in Moskau statt, begleitet von einem noch nie da gewesenen Medieninteresse. Auch dieser Dialog fand in einer offenen Atmosphäre statt. Zum ersten Mal verfolgten ausländische Geberstaaten nicht nur die Diskussionen, sondern beteiligten sich äusserst aktiv daran. Im Dezember 2002 wurde in Kizner die zweite Citizens' Advisory Commission gegründet, welche auf Gemeindeebene versucht, einen Konsens zur Chemiewaffenabrüstung herbeizuführen.

Gelungene Informationsveranstaltungen

Von den Organisatoren der CWD 2002-Konferenz vom 21. bis 23. Mai 2002 in Den Haag wurde Green Cross angefragt, eine Podiumsdiskussion über den Einbezug der Zivilgesellschaft in der Chemiewaffenabrüstung zu organisieren. Dieses erstmalige Panel fand bei Vertretern verschiedener Staaten grossen Anklang und wurde äusserst rege besucht. Auch im Rahmen verschiedenster Vorträge an Schulen wurde auf das Thema Chemiewaffenabrüstung aufmerksam gemacht. Eine ausgezeichnete Resonanz verzeichnete zudem die Informationsveranstaltung «Chemiewaffenvernichtung wie weiter?» für das Schweizer Parlament im September 2002. Als Redner informierten der ehemalige russische Ministerpräsident Sergey Kirienko und Thomas E. Kuenning, Direktor des amerikanischen CTR-Programmes, über den Stand der Chemiewaffenvernichtung. Gekrönt wurde das sehr arbeitsreiche Jahr mit zwei positiven Meldungen.

- Der Ständerat bewilligte am 3. Dezember 2002 als Erstrat CHF 17 Millionen zur Unterstützung der weltweiten Chemiewaffenabrüstung.
- Nach intensiven Debatten und zahlreichen Gesprächen gaben die USA USD 200 Millionen für den Bau der Chemiewaffenvernichtungsanlage in Schutschje frei.

Teilprogramm Conweap

Das Projekt zur Sanierung einer ölverschmutzten Atomraketenbasis in Ostrov konnte im Dezember 2002 abgeschlossen werden. An einer kleinen, schlichten Zeremonie bedankten sich sowohl die russische Armee wie auch der Gouverneur der Pskover Region für dieses Projekt, das «äusserst praktische Resultate» zeitigte.

Der Schlusspunkt des Sanierungsprojektes setzte gleichzeitig den Startschuss für ein neues Projekt zur Entwicklung eines Trainingsmoduls für Umweltoffiziere der gesamten russischen Armee. Das Modul wird im Hinblick auf die vielen bevorstehenden Schliessungen von Militärbasen auf die konkrete Erfassung, Risikobewertung und Sanierung von Umweltoftlasten eingehen.

Einen Rückschlag erlitt hingegen die Öffentlichkeitsarbeit von Green Cross um den Bau der Vernichtungsanlage für Interkontinentalraketen in Wotkinsk. Frustriert über die teilweise destruktive Regionalpolitik beschloss die US-Regierung, das Projekt per Ende 2002 einzustellen.

Teilprogramm Radleg

Der Aufbau einer Website zu Nuklearfragen in Russland konnte im 2002 begonnen werden. Die russischsprachige Homepage ist ab Frühling 2003 zugänglich.